

Ausgrenzende Wirkung von Kinderliteratur und Spielen



*May Ayim: Grenzenlos
und-unverschämt,
Orlanda Verlag Berlin, 1997.*

Die afrodeutsche
Dichterin, Logopädin
und Aktivistin May Ayim
erinnert sich an ihre
Kindheit: „Wie andere
kleine Mädchen in mei-
nem Alter spielte ich mit
Begeisterung ‚Pippi Lang-
strumpf‘, deren weißer

Vater als ‚Negerkönig‘ in ‚Takatukaland‘ regiert, fürchtete mich vor dem Schwarzen Buhmann, von dem die Erwachsenen behaupteten, er wohne hinter jeder Kellertür, glaubte daran, dass meine Seele mit jeder Lüge ein bisschen schwärzer würde. Und ich begriff im Vorschulalter allmählich, dass ich mit meiner Hautfarbe genau den Menschen glich, die es in Abenteuerbüchern und Abenteuerspielen immer zu bevormunden, zu bemitleiden, zu bekämpfen oder sogar auszurotten galt. [...] Spätestens im Alter von fünf Jahren dürften mir alle nennenswerten Schwarz-Weiß-Klischees vertraut gewesen sein, zumindest hatte ich bis dahin so viele Komplexe, dass ich meine Pflegemutter bat, mich weiß zu waschen, und heimlich Seife aß.“



**verband binationaler
familien und partnerschaften**

Dieses Projekt wird aus
Mitteln des Asyl-,
Migrations- und Integrations-
fonds kofinanziert.

